

Johannes Heinrichs

Gastfreundschaft der Kulturen

Der Weg zwischen Multikulti und
neuem Nationalismus

Johannes Heinrichs

GASTFREUNDSCHAFT DER KULTUREN

Der Weg zwischen Multikulti und
neuem Nationalismus

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier
Printed on acid-free paper

ISBN-13: 978-3-8382-1158-9

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2017

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Inhalt

Vorwort.....	IX
--------------	----

I. Gastfreundschaft der Kulturen. Multikulturelle Gesellschaft in Europa und deutsche Identität

Eine aktuelle Einmischung (1994)

1. Der aktuelle Zwang zur Selbstbesinnung	3
Die Situation und an wen sich diese Schrift wendet.....	3
Das Problem deutscher Identität	5
Die Rolle des Denkens.....	7
Ein Blick in die »Aufklärungs«-Literatur	10
2. »Politische Kultur« und »Verfassungspatriotismus«.....	15
Habermas' Genügen an »politischer Kultur«.....	15
Dahrendorfs Unterscheidung von »BürgerNation« und »Volksnation«.....	27
3. Systemtheoretische Grundlagen.....	31
Die Unterscheidung der Subsysteme Wirtschaft, Politik, Kultur, Weltanschauung.....	31
Die traditionelle Integration der Gemeinschaften im Religiösen und ihre Überwindung in der Moderne.....	40
Nationale Integration allein durch Politik?	41
Abschaffung der nationalen Identitäten?	45
Herkunft – Sprache – Geschichte – Kultur	48
4. Zur Deutung deutscher Identität	55
Goethe neben Schiller und Fichte: prophetische Aktualität und Defizite	58
Hegel vor Marx: der tragisch verleugnete Denker Deutschlands	65
Hölderlin vor Heine: »So kam ich unter die Deutschen ...«.....	73

Die Spannungseinheit von Klarheit und Tiefe: Heideggers »Fall« und Jaspers Klarsicht	82
Sri Aurobindos Zeugnis aus indischer Sicht	91
5. Bedeutungen von »multikultureller Gesellschaft« (Thesen) .	97
Die Thesen in Übersicht	97
Zu These 1: Nationale Identität als Kulturfrage	98
Zu These 2: Nation in der Nation aufgrund von Abstammung und/oder Religion?	101
These 3: Selbstaufgabe der deutschen Kultur?	104
Zu These 4: Die notwendige Unterscheidung von gastgebender (primärer) Kultur und Gastkulturen (sekundären Kulturen)..	107
Zu These 5: Parität verschiedener Kulturen auf demselben Gebiet?	113
Zu These 6: Bewusstsein kultureller Identität als Voraussetzung für Gastfreundschaft	115
Zu These 7: Multikultur als paritätische Begegnung der Nationalkulturen.....	119
6. Ausblicke: »Integration-durch-Differenzierung«.....	125
Festung Deutschland und Europa?	125
Demokratie als kommunikative Gesellschaft	126

II. Kulturelle Solidarität - der unerkannte Kern des Migrationsproblems

»Hereinlassen des Anderen« als ontologische Struktur der Kommunikation	131
Die Bedingtheit der Gastfreundschaft.....	133
Menschenliebe und Verantwortung als ethische Grundlage der Gastlichkeit	135
Notwendige Unterscheidungen.....	136
Erwartungen an Immigranten.....	138
Unklarheit von »multikulturell«.....	140
Moderne Nation: Kulturgemeinschaft, nicht primär Abstammungsgemeinschaft	145
Das systemtheoretische Raster	147
Differenzierung als Spezifikum Europas.....	148

Folgerungen für eine Gastfreundschaft der Kulturen	149
Das Doppelspiel der Halb-Immigranten	151
Fazit in einigen Leitsätzen	155

III. Gastgebende Primärkultur versus Leitkultur Ein Offener Brief an Bassam Tibi

Ist die derzeitige Zuwanderung der Flüchtlinge echte Einwanderung?	159
Ethnisch-abstammungsmäßiges Nation-Verständnis in Deutschland vorherrschend?	161
Autobiografische Einbettung eines kulturellen Nationenbegriffs	164
Das existentielle Erleben der Staats-Kirche-Verquickung in Deutschland.....	168
»Gastfreundschaft der Kulturen«: Gastgebende Kultur und Gastkulturen.....	171
Ihr Sprachgebrauch von »jüdisch«	180
Unbeachtete kulturelle Okkupation im Namen des bloß politischen Nationenbegriffs	182
Fazit zur »Leitkultur«.....	183

IV. Ergebnisse und Ergänzungen

Das unverzichtbare systemtheoretische Raster	189
Die Unterscheidung von gastgebender Primärkultur und Gastkulturen.....	193
Der Zirkel von Anerkennungserwartungen und »Bringschuld« der Migranten	195
Transkulturalität? Zum Beitrag von Seyran Ateş.....	196
Die Bedeutung der Reflexions-Systemtheorie für die Europa-Politik	201
Namensverzeichnis	205

Vorwort

Der *ibidem*-Verlag bringt dankenswerter Weise als ersten Teil des vorliegenden Buches mein Bändchen *Gastfreundschaft der Kulturen* in unverändertem Nachdruck, das 1994 im Verlag Die Blaue Eule (Essen) erschienen ist. 1994 wurde besonders die Wichtigkeit der Unterscheidung zwischen der »gastgebenden Kultur« und den »Gastkulturen« der Migranten in ihren Konsequenzen hervorgehoben – 4 Jahre, bevor Bassam Tibi den Begriff der »Leitkultur« in einem ganz anderen, von Politikern wie Friedrich Merz gründlich umgedeuteten Sinne in die deutsche Diskussion brachte.

Obwohl das Buch damals an maßgebende Politiker verschickt wurde und die Politik sich »naturwüchsig« in etwa in die Richtung des hier Vertretenen, nämlich gegen ein gedanken- und kulturloses Multikulti entwickelte, fand es kein Echo in der großen Presse. Dies trotz der damals schon gegebenen brennenden Aktualität des Themas. Dieses hat durch die sprunghaft zugenommene Zuwanderungsbewegung mit dem vorläufigen Höhepunkt 2015 enorm an öffentlicher Beachtung gewonnen. Es ist die Hoffnung des Autors, das fast traumatische Erlebnis des gänzlichen Ignorieretwerdens seiner Positionen zu einem so wichtigen Thema im Klima des angeblich »herrschaftsfreien Diskurses« durch diese Neuauflage überwinden zu können. Wobei es nicht um persönliche Befindlichkeiten geht, sondern um allgemein relevante Erfahrungen mit der Herrschaft des Zeitgeistes, der sich derzeit als ein Geist der Vorurteile, der Denkfaulheit und des Durcheinanders zum Schaden unseres demokratischen und kommunikativen Gemeinwesens erwiesen hat.

Auf die (bis auf wenige Zusätze und die Streichung des so nicht mehr aktuellen damaligen Kapitels 6) wortgetreue Dokumentation des Textes von 1994 folgen: ein Artikel *Kulturelle Solidarität – der unerkannte Kern des Migrationsproblems* von 2016 aus »Aufklärung und Kritik« (1/2016) und ein Offener Brief an Bassam Tibi anlässlich der Neuauflage seines Buches *Europa ohne Identität?*, ebenfalls aus dieser

Zeitschrift (2/2017). Ein für dieses Buch neu geschriebenes Schlusskapitel versucht nochmals die wichtigsten Aspekte der im Grunde einfachen Unterscheidungen und doch sehr komplexen Thematik auf den Punkt zu bringen.

Zur Erläuterung des Titels sei gegen ein Missverständnis hier schon betont: Nicht die einzelnen Migranten sollten Gäste in unserem Land bleiben (wie B. Tibi es von sich sagt), sondern die mitgebrachten Kulturen als solche. Das Prinzip der wechselseitigen »Gastfreundschaft der Kulturen«, bei jeweiliger Unterscheidung von Gastgeber der Kultur (als feste Wortprägung groß geschrieben) und Gastkulturen, erlaubt Buntheit und ermöglicht Freundschaft – doch ohne die letztlich kulturlose Nivellierung des faktischen oder gewollten, meist undefinierten Multikulti.

»Alle Häuser würden nur Gräber sein, wären sie nicht für Gäste.«

So ist es auch mit den Nationen. Das Buch *The Prophet* von Khalil Gibran, aus dem die Worte stammen, wurde mir von meinem muslimischen Freund Ali geschenkt, bevor wir in Jerusalem auseinandergingen. Dieser moderne, liberale Student lehrte mich, wie einfach der Islam doch sei oder vielmehr sein könne – »im Unterschied zu dem, was ihr Christen alles glauben müsst«. Als ich nach dem Abschied im Flugzeug saß, begann der Krieg von 1973. Jüdische und muslimische Freunde sollten sich plötzlich als Feinde betrachten. Sollte ich Ali Klaibo, der damals aus dem umkämpften Gebiet in die USA auswanderte, je wiedertreffen, werde ich ihm dieses Buch als späte Gegengabe schenken. Es sei ihm und unserer Gastfreundschaft gewidmet.

Duisburg, am 20. Juli 2017
Johannes Heinrichs

Editorische Hinweise:

Literaturangaben ohne Namensnennung stammen vom Verfasser.
Pfeile vor einzelnen Stichworten wollen auf definitionsartige Einführung bzw. Abwandlung dieser Begriffe aufmerksam machen.